

Westdeutsche

Illustrierte Zeitung

31. Dezember 1924

Verlag W. Girardet

Nr. 40

Das weiße Tor

Von Carrn Brachvogel

Drei Jahre lang hatten Hans Edert und seine Frau die Gletschergruppe gemieden, an der sich damals das Schreckliche zugetragen hatte. Edert und sein Freund, der junge Architekt Genevius, waren auf dem Abstieg von der gefährlichen Eisthürspitze begriffen gewesen, als mit einem Male vor den Augen Ederts Genevius in einer Gletscherpalte versank. Wie es geschehen war, geschehen konnte, blieb jedem rätselhaft. Ebenso wie Edert war Genevius ein ebenso umsichtiger als geübter Hochtourist, dem schon Erstbesteigungen von Gipfeln gelungen waren, die bis dahin als unbezwinglich gegolten hatten. Niemand konnte es begreifen, am wenigsten Edert, der wie ein Jrrsinniger abwärts getannt war, um eine Hilfs- expedition zu alarmieren. Sie kam natürlich unverzüglich und bereit, das Äußerste an Opfermut zu wagen, aber vom Erfolg war keiner überzeugt. Im Gegenteil. Der Gletscher gab keinen mehr heraus, den er einmal eingeschluckt hatte. Immer wieder ereigneten sich beim Auf- oder Abstieg solche Abstürze, aber niemals war ein Verunglückter wieder zu- tage gekommen. Oder doch einmal. Einmal hatte der unterirdische Gletscherbach eine Leiche ans Licht ge- spült, die deutliche Spuren der Ermordung trug. Den Ermordeten, den das Ver- brechen ihm in den eistar- renden Rachen geworfen, hatte der Gletscher wieder hergegeben, aber nie einen, den er sich selber geholt hatte. Er glich den Bestien, die nur Lebende zerreißen, niemals aber einen Toten. Die Leute, die da am ver- geblichen Rettungswert arbeiteten, hatten ihren bestimmten Glauben oder Aberglauben, den sie in unklaren Worten äußerten. „Er gibt ihn nicht mehr her“, sagten sie. Alle ihre Anstrengungen waren hier vergeblich. Die Gletscherpalte schien unergründlich tief; kein Seil vermochte ihren Boden zu erreichen. Zudem mußte Genevius von der Wucht des Falles schon nach Sekunden getötet worden sein.

Hans Edert war nach jenem Schreckenstag tagelang krank gelegen und hatte in Fieberphantasien immer wieder von dem furchtbaren Ereignis geredet. Allmählich war er dann wieder zu sich gekommen, gesund und ruhig geworden. Wie hätte es auch anders sein sollen? Das Leben geht seinen Gang weiter, auch über die blutigsten

Katastrophen hinweg, und wenn Hans Edert offen gegen sich sein wollte, so mußte er sich sagen, daß mit Genevius eine große Gefahr für ihn und sein Eheglück ver- schwunden war. Eine große Gefahr? War Genevius wirklich solche Gefahr gewesen? Hatte er Eugenie wirklich anders angeblickt als mit den Augen der Freundschaft?

Immerfort hatte sich Hans Edert mit diesen Fragen gequält — sich und seine Frau. Er gehörte zu den unglückseligen Menschen, denen eine böse Fee als An- gebinde die Eifersucht mit auf den Weg gab. Solange er denken konnte, war Hans

Edert eifersüchtig gewesen. Als Kind hatte er mit den Geschwistern um die Zärtlichkeit der Eltern geeifert, als Schulkunde um die Sympathie der Lehrer, als junger Mensch um die Baci- fische der Tanzstunde, und als er Eugenie kennen- lernte und sich alsbald stür- misch in sie verliebte, hatte er in jedem Mann, der in ihre Nähe kam, einen be- günstigten Nebenbuhler er- blicken wollen. Auf Ge- nevius war er eifersüchtiger gewesen als auf alle an- deren, und nur im Rausch der ersten Ehezeit hatte die verhängnisvolle Leiden- schaft geschwiegen. Dann aber wor sie gierig wieder hervorgeprungen, hatte ihm mit ihren Vermutun- gen, Wahrscheinlichkeiten und Spiegelungen das Le- ben zur Hölle gemacht. Eu- genie hatte im Gefühl ihrer Unschuld (denn sie empfand für Genevius ebensowenig wie er für sie) zuerst gelacht, hatte dann versucht, ihrem Mann den unsinnigen Arg- wohn auszureden und sich zuletzt in ein stolzes Schwe- igen gehüllt, das ihn quälte und beunruhigte. War nicht alles Maste? Wenn sie ge- lacht, hatte sie da nicht über ihn gelacht? Wenn sie ver- suchte, ihn von seinem fal- schen Argwohn zu heilen, hatte sie da nicht versucht, seinen gerechtfertigten Ver- dacht wegzureden? Und wenn sie stolz schwieg, schwieg sie da nicht aus Ver- schlagenheit, weil Schwe- igen niemals verraten kann, was geschehen ist? Scharf beobachtete er sie, scharf Genevius, und weil seine Eifersucht nichts fand, was ihr recht gab, wurde er immer grimmiger, jagte

immer verbissener auf einer Fährte einher, die gar keine war. Mit Genevius' Tod war dies alles zu Ende, und seltsamerweise schien mit jenem auch Ederts Eifersucht in die Gletscherpalte gestürzt zu sein. Jahre waren seit jenem Unglückstag vergangen, doch nie mehr hatte er seine Frau mit Eifersucht verdächtigt und gepeinigt. Es war, als ob die unsichtbare Hand, die Jenen in die Gletscherpalte gezogen, Hans Edert die Ruhe seines Glücks hatte zurückgeben wollen. Welche Hand? Welche unsichtbare Hand?



„Und wenn die Welt voll Teufel wär
Und wollt' uns gar verschlingen,

So fürchten wir uns nicht so sehr,
Es muß uns doch gelingen.“

Das Reich muß uns doch bleiben!

Kleinbrud. 19.

Mag sein, aber für starke Damen

gibt es doch gar nichts Besseres als Ski-Korsett und Ski-Büstenhalter.

Der Ski-Büstenhalter schafft wundervoll flache Linie und läßt dadurch auch starke Figuren schlank erscheinen. Seine ges. gesch. Schnürungsart gestattet ein An- und Ablegen in einer Sekunde. Und das wichtigste - Fettpolster im Rücken und starker Magen verschwinden im Ski-Büstenhalter.

Das Ski-Korsett sichert ohne beengenden Druck die schlanke Modeerscheinung. Dabei ist es leicht, bequem und von bewährter Haltbarkeit.

Versuchen Sie Ski-Korsett und Ski-Büstenhalter! Sie werden begeistert sein und die Ski-Fabrikate gerne weiterempfehlen.

Ski-Korsetts und Ski-Büstenhalter sind in den maßgebenden Geschäften erhältlich; die nächste Bezugsquelle weisen wir Ihnen gerne nach.



...dann tragen Sie
Korsett "Büstenhalter" 

LOBBENBERG & BLUMENAU KÖLN ZEPPELINSTR.9 BERLIN LEIPZIGERSTR.73/74

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilchseife



für zarte weisse Haut

Von Parseval-Cigaretten-Sortiment
GEGR 1886 **H.W. JACOBS** GEGR 1886
BARMEN-ELBERFELD-DÜSSELDORF-MÜLHEIM RUHR

„WELT-DETEKTIV“

Detektei, Auskunft Preis, Berlin W 52, Kleiststraße 36

Nähe Nollendorfpark, Kurfürst 4543. bearbeitete als Vertrauensinstitut für Behörden, Richter, Anwälte, Industrie, Kaufleute usw. seit 1905 laut freiwilligen Dankschreiben tausende Fälle erfolgreich. Ermittlungen, Beobachtungen überall in jedweder Angelegenheit (Prozessmaterial). Auskünfte über Herkunft, Vorleben, Lebensführung, Gesundheit usw. Unauffällige, taktvolle Erledigung.

Dujardin
der wundervolle
Weinbrand
VERDINGEN A. RH.



Zur vornehmen Erscheinung

gehört ein sorgsam gepflegter Teint, wozu Sie mit sicherem Erfolg die erlesene

Bistol-Creme

(nach Dr. med. Eulberg)

anwenden. Sie macht die Haut geschmeidig und glatt, ihr vornehmer Duft verleiht persönliche Eigenart.

Bei Ihrem Apotheker u. Drogeristen.

Jmhansen u. Co
Witten 74

Vaillants
Kohlen-Badeöfen
Illustriert-Katalog 1917
kostenlos.

Mandolinen
sowie alle Musikinstrumente
Echt italien. Mandolinen
zu Mk. 20. —, 30. —, 40. —, 50. —, 60. —
1/2 Anzahl. u. Woch.-Raten von G. M. 2. — an
8 Tage zur Probe
Großer illust. Katalog postfrei
Spezial-Versand erstklassiger Musikinstrumente
Fritz Gottschalk, Köln a. Rh. 17
Luxemburger Straße 31



BRIEFMARKENSAMMLUNGEN: Nur verschiedene, verbleibende alte Marken

500 aller Länder	1.50	50 Bosnien	3.75	21 Liberia	4.20
1000 " "	3.90	100 Bulgarien	5. —	26 Montenegro	2.20
1500 " "	15. —	100 Deutsche Kolonien	18. —	100 Persien	9. —
2000 " "	22. —	200 Engl. Kolonien	5.50	100 Südslawien	3.75
3000 " "	50. —	100 Griechenland	5.20	60 Württemberg	1.50

Kassa mit Auftrag oder Nachnahme. Porto besonders. Postscheckkonto Köln 98902
Verlangen Sie kostenlos meine große Preisliste mit über 2000 Angeboten
HANS FROEDE, DÜSSELDORF, GLADBACHER STRASSE Nr. 38 I

LUHNS das sind die guten Seifen, wonach wir immer wieder greifen!

Am roten Band wird LUHNS erkannt!
LUHNS ist in jedem Geschäft von Ruf zu haben.
Für Wiederverkäufer bei den bekannten Großhändlern.

Druck und Verlag W. Girardet, Essen — Schriftleiter: Dr. Victor Wahl, Essen — Anzeigen: Albert Naujokat, Essen